

den Referaten als auch in den Diskussionsbeiträgen wurde gründlicher zum Stand der politischen Massenarbeit Stellung genommen, wobei gute Erfahrungen erörtert und die Mängel aufgedeckt worden sind.

Im Referat der Kreisleitung Weißenfels wurden die Parteikommunisten und durch sie die Parteiorganisationen aufgefordert, aus dem Beispiel der ideologisch-politischen Arbeit im VEB „Banner des Friedens“ zu lernen. Die Betriebsparteiorganisation hat dort die Probleme aus dem Beschluß des 25. Plenums in verschiedenen Seminaren erörtert. Danach fanden auch Seminare mit den parteilosen Werktätigen statt, in denen rege diskutiert wurde. Die Agitatoren wandten sich täglich an die Kollegen und machten ihnen bewußt, daß von ihrer Mitarbeit neue große Erfolge des sozialistischen Aufbaus abhängen. Die Parteileitung prüfte sorgfältig die Auffassungen und Einwände der Kollegen, in denen sich einerseits der Wille zur Mitarbeit, andererseits aber auch manche Zweifel äußerten. Durch eine vielseitige politische Arbeit wurden solche falschen, konservativen Auffassungen überwunden, wie zum Beispiel „In unserem Betrieb läßt sich nichts mehr verbessern, denn wir sind ja schon so modern eingerichtet“. Im Ergebnis dieser Aussprachen wurden in einem Monat 29 gut durchdachte technische Vorschläge zur Verwirklichung der Losung „Modernisierung — Mechanisierung — Automatisierung“ eingereicht. Gleichzeitig entfalteten sich im Betrieb in raschem Tempo die Bewegung zur Anwendung von Neuerermethoden und auch der sozialistische Wettbewerb zwischen den Brigaden.

Die Kreisleitung wies an Hand dieses Beispiels überzeugend nach, daß die schöpferische Tätigkeit der werktätigen Massen eine wichtige Voraussetzung für die Lösung der vom 25. Plenum gestellten Aufgaben ist. Die Tatsachen im VEB „Banner des Friedens“ zeigen, daß der Wille zur Mitarbeit überall geweckt werden kann, wenn unsere Parteiorganisationen eine zielklare und beharrliche Überzeugungsarbeit leisten und vor den Schwierigkeiten nicht zurückweichen. Solche Erfahrungen aus der täglichen Arbeit müssen im Mittelpunkt der Beratungen stehen, weil von ihnen die verändernde Kraft ausgeht.

Die Parteikommunisten im Kreis Senftenberg zeigten schließlich einen weiteren Fortschritt in der selbständigen Arbeit und der Verantwortung der Genossen. Die Genossen sind wachsamer geworden und erkennen hinter reaktionären, unwissenschaftlichen „Theorien“ rascher die Tätigkeit des Klassengegners und seiner verschiedenen Agenturen. Im Kreis Senftenberg haben unsere Genossen hinter den von reaktionären Kräften unter dem Deckmantel christlicher Seelsorge organisierten Vorträgen über die „Grenzen der Technik“ richtig die Absicht des Klassengegners erkannt, die Werktätigen des Senftenberger Reviers an der größtmöglichen Ausnutzung der Technik zu hindern. Jetzt kommt es darauf an, die Schlußfolgerungen des Parteikommunisten hinsichtlich der weiteren Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit ins Leben umzusetzen.

Verschiedene Diskussionsbeiträge auf der Parteikommunistenversammlung in Zeitz zeigten, daß sich unsere Genossen Betriebsarbeiter und Wirtschaftsleiter seit dem 21. Plenum des ZK gute Sachkenntnisse über die ökonomischen Probleme ihrer Betriebe erworben haben. Die Genossen sprachen zum Beispiel sicher und konkret über den Stand der wirtschaftlichen Rechnungsführung, über die Ausnutzung der Fonds usw. Das ist die eine, die erfreuliche Seite — die andere aber ist, daß die Genossen es noch zuwenig verstehen, ihr Wissen auf ökonomischem Gebiet in der Agitation anzuwenden. Dies aber ist vor allem die Aufgabe der